

**Jährlich 12 Hefte**  
(einschliesslich 4 Specialnummern).  
**Abonnementspreis**  
bei den Postämtern u. Buchhandlungen  
pro Halbjahr (incl. der 3 Beiblätter):  
für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn  
M 8.—, für alle übrigen Länder M 9.—  
Bei direkter Zusendung unter Streif-  
band erhöht sich der Preis um die  
Portospesen.

# LEIPZIGER

**Insertionspreise:**  
1/2 Seite M 190.—, 1/4 Seite M 60.—,  
1/8 Seite M 40.—, 1/16 Seite M 30.—,  
1/32 Seite M 18.—, 1/64 Seite M 12.—,  
1/128 Seite M 9.—, 1/256 Seite M 4.50.  
Bei Jahresaufträgen (16 Einschaltungen)  
25% Rabatt.

# Monatschrift für Textil-Industrie.

Ein illustriertes Fachjournal

für die Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie

sowie für den Textil-Maschinenbau;

Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Stickerie, Färberei, Druckerei, Bleicherei und Appretur.

Redaktion, Expedition u. Verlag:  
Leipzig, Brommestraße 9,  
Ecke Johannis-Allee.

Chefredakteur und Eigenthümer: Theodor Martin.

Fernsprech-Anschluss: No. 1058.  
Telegramm-Adresse:  
Textilmartin, Leipzig.

Organ des Vorstandes  
der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der  
Vereinigung Sächsischer Spinnerei-Besitzer.

Organ für Wollkämmer und Kammgarnspinner.

No. 6.

XVIII. Jahrgang.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger  
Quellenangabe gestattet.

Leipzig,  
Redaktionsschluss: 30. Juni 1903.

## Volkswirtschaftlicher Theil.

### Die Elberfelder Textil-Industrie i. J. 1902.

**U**eber den Geschäftsgang in der so vielgestaltigen Elberfelder Textil-industrie während des Jahres 1902 entnehmen wir dem von der Handelskammer in Elberfeld für das vergangene Jahr herausgegebenen Jahresbericht nachstehende Angaben:

Was seidene und halbseidene Waaren anbelangt, bevorzugte die Mode im verflossenen Jahre noch immer Taffet und taffetartige Gewebe. Der Absatz blieb dabei im Allgemeinen äusserst schwierig, was wesentlich dadurch veranlasst wurde, dass grosse Unlust von seiten der Stoffkäufer vorherrschte. Wenn trotzdem alle mechanischen Stühle und der grösste Theil der noch vorhandenen Handstühle beschäftigt blieben, so konnte dies nur auf Kosten der Preise geschehen. Besonders im Exportgeschäft machte sich die Concurrenz der Länder, in denen billigere Löhne in Betracht kommen, unangenehm fühlbar, so dass nach dieser Seite eine Einbusse des Umsatzes verzeichnet werden musste. Die Preise von Silber gingen weiter zurück und sanken von 25<sup>3</sup>/<sub>4</sub> auf 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d, wodurch das Geschäft mit den Ländern, die Silberwährung haben, recht träge war. Entgegen früherer Erfahrung hatte das Fallen des Silbers keinen Abschlag der Rohseidenpreise zur Folge, vielmehr entwickelten sich die Preise mit Festigkeit und Aufschlag, da die Vorräthe von Rohseide kleiner wurden, und der gute Verbrauch der Fabrik in Europa und die noch weiter

sich steigernde Production der Fabrik in Amerika die Oberhand behielt; auch wirkte das Verschwinden des Agios in Italien befestigend.

Seidene und halbseidene am Stück gefärbte Artikel traten weiter durch die Ungunst der Mode zurück und es wurde, durch diesen Umstand veranlasst, die Concurrenz mit dem Ausland äusserst scharf, so dass die Verkaufspreise theils unter den Herstellungspreis heruntergingen.

Zu Beginn des Berichtsjahres war die Nachfrage in seidene und halbseidenen Tüchern eine ziemlich lebhaft, namentlich wurden auch bessere Qualitäten gekauft. Nach Ostern lag das Geschäft jedoch ziemlich darnieder und waren es nur einige billigere Stapelqualitäten, die regelmässig gefragt wurden. Erst das Herbst- und Weihnachtsgeschäft brachte eine Besserung, jedoch konnte selbst die kalte Witterung nicht die Lebhaftigkeit hervorrufen, die man erhofft hatte. Namentlich liessen sich auch die Preise nicht erzielen, die durch das stetige Steigen der Rohseidenpreise berechtigt gewesen wären. Aus den zahlreichen Nachfragen nach Neuheiten für das Frühjahr zeigt sich jedoch, dass die Lager der Grossisten ziemlich geräumt sind, so dass grösseres Interesse für den Artikel vorhanden ist. Die Collections sind namentlich in schottischen und gestreiften Genres sehr reichhaltig ausgearbeitet. Der Export brachte dem Artikel

nur wenige belangreiche Aufträge und diese zu gedrückten Preisen.

Im verflossenen Jahre litten Möbelstoffe und Plüsch ebenso wie im Vorjahre unter der Nachwirkung des wirtschaftlichen Niederganges. Sie thun dies erfahrungsgemäss am längsten, da eben jeder die nothwendig gewordenen Abstriche zunächst an den Luxusartikeln vornimmt. Die Preise der Rohstoffe bewegten sich im Allgemeinen auf ziemlich gleichen Linien. Wollen zogen im Laufe des Jahres an, während Mohairgarne langsam abbröckelten und nach und nach einen normaleren Preisstand erreichten. Gegen Schluss des Jahres stiegen letztere wieder etwas. Die Preisschwankungen bei den billigeren Seidensorten waren unerheblich. Die Moquettefabriken erfreuten sich im abgelaufenen Jahre ausreichender Beschäftigung, und wenn auch der Absatz deshalb weniger lohnend war, weil die Bestellungen sehr vielfach in kleinen Mengen erfolgten, und sich dadurch die Fabrikationskosten erhöhten, so ist das Ergebniss für diesen Artikel ein leidliches gewesen. Anders liegt es mit glatten und gemusterten Mohairplüsch. In glatten Plüsch drückte das ungeheure Angebot auf die Preise und in gemusterten Artikeln hat durch Ungunst der Mode der Verbrauch ganz wesentlich abgenommen, so dass die nothwendigen hohen Musterspesen sich zur Zeit nicht bezahlt machen. Aehnliche Verhältnisse herrschen bei den Möbelstoffen vor. Die Er